

Capit. 1 Nr. 171, D Karol. 1, 152, DD Arn. 1, 18, DD O. III 109, 140, D K. II 107, Libri mem. N. S. 1 und die Vita des Bischofs Ulrich von Augsburg von Gerhard (SS 4).
Ekhard Schöffler

Mathias HENSCH / Eike MICHL, Der „locus Lindinlog“ bei Thietmar von Merseburg. Ein archäologisch-historischer Beitrag zur politischen Raumgliederung in Nordbayern während karolingisch-ottonischer Zeit, Jb. für fränkische Landesforschung 72 (2012) S. 37–66, setzen aufgrund neuer archäologischer Befunde den in der Chronik erwähnten Ort *Lindinlog* (MGH SS rer. Germ. N. S. 9, S. 156 f.) mit der Wüstung Lindelach bei Gerolzhofen im Volkfeldgau gleich. Die Identifizierung mit Lindenlohe bei Schwandorf im Nordgau lehnen sie ab. Hingewiesen wird auf D K. III 260, D L. D. 41, DD Arn. 67, 69, 83, D L. K. 46, D H. I 6, D O. III 110, D F. I 989.
Ekhard Schöffler

Wolfgang WEISS, Mehr als Holz und Stein – Aspekte der Geschichte und Theologie des Würzburger Doms, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 76 (2013) S. 163–187, ist die erweiterte Fassung eines 2012 anlässlich der Neueröffnung des Kiliansdoms gehaltenen Vortrags. Nach einem kurzen Überblick über die Baugeschichte des Doms werden dessen verschiedene Funktionen als Kirche des Bischofs und der Könige, als Kloster- bzw. Stiftskirche für das Würzburger Domstift, als Pfarrkirche für die Einwohner Würzburgs sowie als Aufbewahrungsort für die Reliquien und Heiligtümer dargelegt.
Ekhard Schöffler

Stefan KUMMER, Das Schloss *Unser Lieben Frauen Berg* als Residenz der Würzburger Fürstbischöfe, Mainfränkisches Jb. 65 (2013) S. 83–130, behandelt die Baugeschichte und räumliche Ausgestaltung der Festung Marienberg in Würzburg, wobei allerdings das MA nur kurz gestreift wird.
Ekhard Schöffler

Wolfgang WEISS, Bistum und Hochstift Würzburg im hohenlohischen Franken, Württembergisch Franken 97 (2013) S. 25–36, schildert die Einflüsse, die die Bischöfe von Würzburg als geistliche und weltliche Herren in Hohenlohe ausübten. Nach der Diözesanmatrikel aus der Mitte des 15. Jh. unterstanden dem Bistum hier über 60 Pfarreien und Benefizien. Die weltliche Herrschaft der Bischöfe bestand aus dem Amt Jagstberg, dem würzburgischen Anteil an Künzelsau sowie dem relativ selbständigen Würzburger Mediatstift Comburg mit den zugehörigen Orten. Dazu kam noch das dem Würzburger Domstift unterstehende Amt Braunsbach.
Ekhard Schöffler

Volker RÖDEL, Immer auch ein Teil des Ganzen? Die wertheimische im Verband der nationalen Geschichte, Wertheimer Jb. 2012 (2013) S. 53–83, beschreibt Entstehung und Entwicklung der Grafschaft Wertheim vom 12. Jh. bis ins 19. Jh. Dabei stehen die Beziehungen der Grafschaft und ihrer Grafen zu den Römischen Königen und Kaisern sowie später zum Deutschen Nationalstaat im Mittelpunkt.
Ekhard Schöffler